

# Ein Baum für Al-Arakib



*Am 28.09.08 fand im Clara-Zetkin-Haus in Stuttgart eine Veranstaltung statt, bei der ein Baum gepflanzt wurde zur Erinnerung an das zerstörte palästinensische Dorf al-Arakib im Negev.*

*Links: Nuri Al Okbi, Vorsitzender der Vereinigung der Unterstützung und Verteidigung der Rechte der Beduinen in Israel, enthüllt die Gedenktafel und hält eine Ansprache (unten)*

---

Hintergrund: Die Situation der Palästinenser im Negev hat sich verschärft, seit die israelische Regierung unter dem ehemaligen Ministerpräsidenten Ariel Sharon die Erschließung des Negev für jüdische Siedler beschlossen hat. Es werden verstärkt Siedlungen für jüdische Israelis gebaut (die Palästinenser haben dort praktisch keinen Zugang), obwohl nach Angaben von Human Rights Watch die bestehenden 100 jüdischen Siedlungen halb leer stehen.

**Der Jüdische Nationalfonds (JNF) legt Wälder und Freizeitparks auf dem Boden palästinensischer Familien an, die vertrieben worden sind. Dazu gehört beispielsweise auch der Baden-Württemberg-Wald im Wald Deutscher Länder bei Lehavim, ein Projekt, das vom baden-württembergischen Landtag ganz offiziell unterstützt wird.**



Ein Beispiel für den Landraub ist die Geschichte von Al-Arakib, dem Dorf der Großfamilie Al Okbi (heute etwa 1500 Personen), das in der Nähe des Baden-Württemberg-Waldes liegt. Die israelische Regierung hatte indirekt bestätigt, dass Al-Arakib den Al Okbi gehört. Denn ein Gericht der Al Okbi in Al-Arakib bekam die staatliche Anerkennung und im Jahr 1949 wurde ein Wahllokal im Dorf eingerichtet. Doch im Jahr 1951 siedelte die israelische Regierung unter dem Vorwand, das Land würde einige Monate lang für eine Militärübung gebraucht, auch diese Großfamilie zwangsweise um. Als Suliman Hamid al-Okbi im Jahr 1954 versuchte, wieder nach Al-Arakib zurückzukehren, wurde er verhaftet. Die israelische Regierung ließ sein Haus zerstören. Die Al-Okbis werden bis heute von der Regierung daran gehindert, auf ihr Land zurückzukehren.





**Dieser Baum ist dem Dorf Al-Arakib gewidmet**

Das arabische Dorf Al-Arakib (1930 ha; ca 1000 Einwohner) lag 12 km nordwestlich von Bir as - Saba' (Beersheba) im Süden Palästinas. Es bestand seit hunderten von Jahren. Seine Bewohner lebten von der Landwirtschaft.

1948 - 1949 vertrieben zionistische Einheiten die Hälfte der Bewohner nach Jordanien und Ägypten.

1951 siedelte die israelische Regierung die verbliebenen 500 Bewohner zwangsweise nach Hura (25 km östlich) um.

2003 wurde die Siedlung Givot Bar (nur für jüdische Bürger) auf einem Teil von Al-Arakib gegründet. 1500 Menschen aus Al-Arakib und ihre Nachkommen leben heute ohne Elektrizität, Wasser oder Schulen in Hura. Die Vertriebenen kämpfen um ihr Rückkehrrecht.

Al-Arakib ist nur ein Beispiel für 540 von zionistischen Einheiten zerstörte palästinensische Dörfer und Städte.

Palästina-Komitee Stuttgart 28.09.2008  
Informationen im Internet: [senderfreiespalaestina.de-palastineremembered.com](http://senderfreiespalaestina.de-palastineremembered.com)

Zahlreiche Besucher nahmen an der Veranstaltung teil (in der auch der mehr als 500 zerstörten Dörfer, die während der Staatsgründung Israels vor 60 Jahren zerstört wurden gedacht wurde) und informierten sich in der anschließenden Podiumsdiskussion.

Die israelische Regierung stuft das Land offensichtlich als „Land von Abwesenden“, ein, das heißt von Palästinensern, die am 1. April 1952 nicht auf ihrem Boden waren. Dies erfuhr Suliman Al Okbi bei einem Versuch in den 70er Jahren, sein Land zu bebauen. Nach den Landenteignungsgesetzen fällt solcher Boden dem israelischen Staat zu. ([siehe dazu auch „Israelische Gesetze zu Landbesitz und Rückkehrrecht weiter unten](#))

Später stellte sein Sohn Nuri al Okbi nochmals den Antrag auf Rückgabe des Landes. Beamte der Barak-Regierung versprachen im Jahr 2001, sich der Sache anzunehmen. Doch als kurz darauf die Sharon-Regierung an die Macht kam, wurde in einer halb militärischen Nacht und Nebel Aktion die jüdische Siedlung Givot Bar auf dem Land der Al Okbi gegründet, die für jüdische Israelis reserviert ist. Bei der Eröffnung war

Wohnungsbauminister Effi Eitan Ehrengast. Nuri Al Okbi, Vorsitzender der Vereinigung der Unterstützung und Verteidigung der Rechte der Beduinen in Israel, kämpft schon seit Jahrzehnten unermüdlich für die Rechte der Palästinenser im Negev. Im April 2006 errichtete er auf dem restlichen Land der Al Okbi sein Zelt und protestiert mehrmals in der Woche in Jerusalem und Tel Aviv. Er ist entschlossen nicht aufzugeben, auch wenn er regelmäßig von Soldaten angegriffen und verhaftet wird.

Palästinakomitee Stuttgart, V.i.S.d.P: M. Kunkel, Rosengartenstr. 80, 70184 Stgt – Unterstützer der Veranstaltung: Arabischer Kulturclub Stuttgart e.V., Zochrot-Team der Kirchengemeinden in Stuttgart Nord, Verein arabischer Studenten und Akademiker Tübingen, Palästinensische Gemeinde Deutschland e. V., Palästinensische Gemeinde in Stuttgart e. V.  
Infos im Internet: [senderfreiespalaestina.de](mailto:senderfreiespalaestina.de)  
[zochrot.org/index.php?lang=english](http://zochrot.org/index.php?lang=english)  
[Human Rights Watch: hrw.org/reports/2008/iopt0308/6.htm](http://HumanRightsWatch.org/reports/2008/iopt0308/6.htm)

## Israelische Gesetze zu Landbesitz und Rückkehrrecht

### **Gesetz über das Eigentum Abwesender - The Absentee Property Law (1950)**

Dieses Gesetz definiert alle palästinensischen Araber die 1948 aus ihren Häusern vertrieben wurden und deren Abkommen als Abwesende. Diese sind keine Bürger und haben kein Recht Land innerhalb des Staates zu kaufen und/oder zu besitzen.

### **Das Rückkehrrecht - The Law of Return (1950)**

Dieses Gesetz erlaubt es jedem Juden der Welt automatisch Bürger des Staates Israel zu werden und selbstverständlich Land zu kaufen und zu besitzen.

### **Rückkehrrecht, Anpassung - Law of Return, Amendment No. 2, (1970)**

Dieses Gesetz garantiert einem Kind und Enkel eines Juden Bürgerrechte, außerdem dessen Ehegatten, des Ehegatten eines jüdischen Kindes und des Ehegatten eines jüdischen Enkels. Der kombinierte Effekt dieser beiden Gesetze war der, die ca 750000 palästinensischen Araber die innerhalb des jetzigen Gebietes Israels geboren wurden und deren Abkommen (ca 2 Mio), als Nichtbürger zu definieren und zugleich Millionen von Juden in der ganzen Welt und deren Verwandtschaft und Abkommen als Bürger zu definieren sobald diese Bürger werden wollten. Viele Palästinenser die innerhalb Israels geboren wurden zählen nicht als Bürger. Ihre Nationalität bleibt undefiniert in ihren Geburtsurkunden da sie als Abkömmlinge von Abwesenden gelten. Juden dagegen werden automatisch israelische Staatsbürger egal wo sie geboren sind sobald sie nach Israel einwandern.

### **Ausnahmeregelungen über die verwalteten Gebiete, angepasst Januar 1984**

#### **Emergency Regulations (Administered Areas), Amended January 1984**

Dieses Gesetz garantiert jedem jüdischen Siedler in den seit 1967 besetzten Gebieten Westbank und vor dem Rückzug von dort, auch im Gazastreifen, Bürger- und Wahlrechte. Alle anderen Einwohner, also die einheimische palästinensische Bevölkerung in diesen Gebieten, gelten als Nichtbürger und unterliegen Militärgesetz.

Laut internationalem Völkerrecht sind sämtliche jüdische Siedlungen in den seit 1967 besetzten Gebieten, einschließlich den Golanhöhen und Ostjerusalem illegal.

Aus 'Zionism and Racism in Palestine' von Dr Uri Davis > Website: [uridavis.info](http://uridavis.info)